Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an ami [Ernst Robert Ilse Curtius]

Mayrisch de Saint-Hubert, Aline

Colpach, 04.09.1946 [4.9.1946]

urn:nbn:de:hbz:5:1-314586

Visual Library

18

GOLPACH
RÉDANGE s/ATTERT
GD. DUCHÉ DE LUXEMBOURG

le 4.9. 1946.

LUCE Universitätsbibliothek Trier

Cher ami,

Le temps exécrable qu'il fait depuis deux mois m'a empechée presque de tout et aussi de vous écrire, et maintenant il faut que je me dépèche de le faire, car je perds la vue (Je sais encore écrire mais ce n'est plus pour longtemps). Je ne cesse de penser à vos vies et d'essayer d'imaginer comment elles évoluent tant au physique qu'au moral. Votre situation prépondérante à l'université doit vous donner certains privilèges, la possibilité d'avoir journaux et livres pr. ex., des vacances, qui sait ? Comme cette séclusion de la pensée nous sépare. On parle de pensée libre, mais qui en a le courage, qui a la volonté, qui à l'information? Qui n'est d'aucune patrie, d'aucun parti ? Wer kann die Vorstellung von jeglichem Willen trennen ? Der langersehnte Wunschtraum der Jugend, meiner Jugend, bleibt unerfüllbar : man hat immer im grossen und im kleinen einen Standpunkt ! Meistert Ihr die

Universitätsbibliothek Bonn

materielle Situation ? Wird es in diesem Winter wieder so kalt sein wie im vorigen ? Und Ihre weitere Familie ? Ich hatte hier eine Jugendfreundin die in Hamburg verwitwet ist. Sie ist selbst Jüdin, der Mann war Senator. So kam sie nach Theresienstadt der Warteanstalt für Auschwitz, hat viel ausgestanden und überstanden und ist innerlich auf wunderbare Weise gewachsen. So war Ihre Gegenwart mir eine grosse Freude u. Hilfe. Es gibt einige die kommen von sich selbst los. Sehr wenige. Dass ich Sie nicht her haben kann ist mir ein grosser Schmerz. Und so viele andere liebe Freunde nicht. Ich denke die arme Annette Kolb kommt noch vorbei, vielleicht Michaux. Der Arzt will, dass ich im November nach dem Süden gehe. Ich werde dann die Kinder mitnehmen. Sie entwickeln sich nach Wunsch, sind hübsch, gutartig und klug, die grosse Leidenschaft Andrée's die sie fast nie sieht. Seit sie Staatssekretär ist kommt sie nur alle drei Wochen und immer nur auf ein paar Stunden. Tania's Mann ist Übersetzer bei der U.N.O. auf der Pariser sog. Friedenskonferenz, Mischka auf Besuch bei Freunden will die nächste Woche wiederkommen. Meine grösste Sorge ist Groethuysen. Er wurde in Paris sehr krank, hatte Blutspucken und beide drängten darauf nach Colpach zu kommen. Andrée fürchtete Tuberkulose u. wollte wegen der Kinder nicht, dass ich sie in's

Haus nahm. So mussten sie in die Klinik die wie überall hierzulande von Schwestern geführt wird (Nonnen) was umso weniger geht als Groet immer kränker wird. Es ist für mich eine furchtbare Situation. Ich war die ganze Zeit über selbst sehr leidend u. konnte ihn nicht sehen. Nur bei der petite dame ist alles in schönster Ordnung, sie selbst bei bester Gesundheit u. mit 80 Jahren frisch wie ein junger Mensch, nur etwas schwerhörig. Gide ebenso - er flog dieser Tage nach Insbruck u. nach Wiesbeden u. arbeitet immer noch. Catherine hat sich wieder entheiratet, wenn man so sagen kann, u. vor einigen Tagen den jungen Lambert, einen Normalien geheiratet. Sie konnte gleich das reizende Mädchen mit in die Ehe bringen. Von Koestler werden Sie das berühmte Buch bekommen haben das auf Englisch erschienen u. französisch mit "le zéro et l'infini" übersetzt ist. Ich empfehle es Ihnen aus rein psychologischem Interesse.

J'embrasse Ilse et vous aussi, cher ami. Si quelques autres signes de vie de votre vielle compagne de voyage vous arrivent, faites-moi signe, que je le sache.

Je suis à vous de tout coeur,

L.